

Marylen Kappes

März 2012

## Zum Diatret aus Grenoble - Entgegnung auf R. Lierke in PK 2012-1

Zu dem von Journal of Glass Studies zurückgewiesenen Leserbrief Rosemarie Lierkes und ihrer Stellungnahme zur Veröffentlichung der Untersuchung der Grenobler Diatretfragmente. [1: PK 2012-1, R. Lierke, Zum Diatret aus Grenoble: On the Thick- or Double-walled Cutting Blanks of Cage Cups. / R. Lierke, Zum Diatret aus Grenoble: Mehr zum Bericht über die Fragmente in JGS 2011 / 53. Eine Zuordnung.]

Meine Erwartung der mir gegenüber vom Herausgeber der PK vor der Veröffentlichung der Untersuchung der Grenobler Fragmente angekündigten gegenläufigen Stellungnahme Rosemarie Lierkes, welche ich konstruktiv erhoffte, wich schnell einem Bedauern über den in beiden o.g. Texten vorherrschenden polemischen Tonfall.

Diesem möchte ich mich keinesfalls anschließen und nur kurz richtigstellend und ergänzend auf einige Punkte eingehen.

Die von R. Lierke „zwischen den Zeilen gelesene“ Annahme, ich habe zwischen der von ihr vertretenen und der „konkurrierenden“ Schleiftheorie eine „endgültige Entscheidung treffen“ und den Eindruck erwecken wollen, damit sei „die von ihr vertretene Theorie der Herstellung durch Schleifen eines doppelschaligen Rohlings generell ungültig“, ist eine grobe Unterstellung. Beides wäre in der Tat anmaßend und unangebracht.

Mein Ziel war es vielmehr, **möglichst deutlich jene Merkmale darzulegen, welche es erlauben, die Grenobler Fragmente eindeutig einer der beiden vorherrschenden Hypothesen zuzuordnen. Die Fragmente stellen einen in ihrer Deutlichkeit bislang einzigartigen archäologischen Beleg für die Anwendung des Schleifverfahrens zur Herstellung eines Netzdiatrets dar. Anlässlich des Vortrags in Metz habe ich, wie in JGS und PK eindeutig auf die Gültigkeit meiner Rückschlüsse für die Grenobler Fragmente hingewiesen.** [2: JGS 11, 2012, S. 101:

„Cet examen approfondi des traces de fabrication nous permet donc de confirmer, pour les fragments de diatrete de l'Eglise Saint-Laurent de Grenoble, l'hypothese du procédé de fabrication par taille à partir d'un gobelet a paroi epaisse.“ / PK 2012-1, S. 8: „Diese gründliche Untersuchung der Herstellungsspuren bestätigt für die Diatretfragmente der Kirche Saint-Laurent in Grenoble eine Herstellung ausschließlich durch Schleifen eines dickwandigen Rohlings.“]

Nach R. Lierke wäre es „hilfreich, im Hinblick auf eine endgültige Entscheidung zu überprüfen, ob die Grenobler Fragmente tatsächlich keine flachgedrückten Blasen, abgerundeten Stege oder andere wichtige Hinweise für die Verwendung eines doppelwandigen Rohlings aufweisen“. Natürlich hat Lierke das Recht, meine Angaben in Frage zu stellen [3: JGS 11, 2012, S. 96: „Il n'y a pas d'inclusion de bulles.“ - **Es sind keine Luftblasen vorhanden. Hinsichtlich der Stege siehe die diesbezüglichen Abbildungen.**]. Darüber hinaus sind weitere sachliche Feststellungen, Beobachtungen, Rückschlüsse, etc. durchaus willkommen; die Fragmente können im Museum Saint-Laurent in Grenoble untersucht werden.

Zur **Wandungsstärke**: der Artikel im JGS beinhaltet die Abmessungen der Grenobler Fragmente. Darunter ein Bruchstück der Wandung des Innenbeckers - „Fragment c: épaisseur paroi = 1 mm“ (**Wandungsstärke = 1 mm**) [4: JGS 11, 2012, S. 96, S. 100 und Fig. 15. / PK 2012-1, S. 7, Abb. 2012-1/62-20].

Der gläserne Becher, auf dessen Wandung die Fragmente präsentiert sind, war dazu gedacht, dem Betrachter eine Vorstellung der annähernden von J. Welzel rekonstruierten Glockenform zu ermöglichen. Die Rekonstruktionszeichnung mit den dazugehörigen Abmessungen wurde von dem beauftragten Glasbläser leider nicht exakt eingehalten und der unumgängliche Eröffnungstermin des Museums ließ keine Korrekturen zu.

**Siehe WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de) mit GOOGLE Lokal →**

**[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-kappes-diatretglas-grenoble-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-kappes-diatretglas-grenoble-2011.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-lierke-diatretglas-grenoble-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-lierke-diatretglas-grenoble-2011.pdf)**

